

## **Unsere Begleithundeprüfung vom 05.09.2015**

Der Tag begann sehr früh, ich stand bereits um 5 Uhr auf. Ich hatte schlecht geschlafen und fragte mich wahrhaftig, warum ich mir das eigentlich antat...

Ich hatte geträumt: Die Richter fragten mich nachdem ich die Unterordnung gelaufen war, was ich eigentlich hier mache... Ein paar Zuschauer lachten, die anderen verdrehten die Augen und schüttelten den Kopf. Wobei mir diejenigen, die lachten noch lieber waren...

Ich hatte schon vieles am Vorabend zurechtgelegt: 6 m Leine und Verweisholz für die Fährte, Boudin für das Apportieren, Halsband und normale Leine für die Unterordnung, natürlich Guddeli für den Hund, ein Spielzeug zum Auflockern und Wasser für uns beide. Nicht zu vergessen das Leistungsheft, den Ausweis des Cao Vereins und das Startgeld. So! Jetzt fehlte nur noch der Hund, der Hauptakteur des heutigen Tages!

Moira war noch müde. Wir machten ein paar Schritte zum Versäubern bevor wir ins Auto stiegen und um 5.45 Uhr losfuhren.

Es war noch niemand auf den noch finsternen Strassen und ich sah mich schon als allererste Person am Clubhaus stehen, nur weil ich wieder einmal viel zu früh war.

Weit gefehlt! Als ich um halb sieben dort ankam, gehörte ich eher zu den letzten, als den ersten.

Parkiert wurde neben einem Waldweg im Dickicht.

Ich machte noch einmal eine kleine Runde mit der Hundedame, da ich keine Ahnung hatte, wann wir drankommen würden und ich nicht wollte, dass Moira auf der Fährte etwa noch eine Pfütze hinterlassen müsste.

Moira war jetzt hellwach, motiviert und freudig. Es gefiel ihr, im Wald spazieren zu gehen! Sie schaute mich daher SEHR zweifelnd an, als sie nach kurzer Zeit wieder ins Auto musste. Von ihr aus hätten wir noch lange durch den unbekanntem Wald streifen können.

Die Anmeldung ging rasch, danach gab es ein Kaffee im schönen Clubhaus. Ich setzte mich neben eine Frau, welche französisch sprechend war.

Um halb acht erschien die Delegation des durchführenden Vereins um uns zu begrüßen, die Richter vorzustellen und das weitere Geschehen zu erklären.

BH 1 und 2 mussten mit den Autos 2 Gemeinden weiterfahren um zum Fährtenplatz zu gelangen.

Der Konvoi hatte eine beachtliche Länge. Und zum Glück haben wir niemanden verloren, alles klappte tiptop.

Auf einem Feldweg angekommen, mussten die Hunde für das BH 2 gleich auf die Fährte, welche zuvor von einer ihnen unbekanntem Person gelaufen worden war.

Es war spannend, ihnen zuzuschauen. Einmal empörte ich mich, weil ein Hundeführer seinen Hund am Halsband hochriss, da dieser falsch verwiesen hatte. Der Hund wollte es doch nur besonders gründlich machen!!!!

Dann durfte die erste Teilnehmerin des BH 1 die Fährte laufen, kurz darauf die zweite. Bei der ersten Frau, die mit einem friedlichen, riesigen Rottweiler lief, hatte ich noch Zeit zuzuschauen. Dann musste ich selber unsere Spur legen.

Die Richter beobachteten mich nicht einmal dabei!

Auf der Fährte war ich recht entspannt, ich war überzeugt, dass dies Moira's einfachster Teil werden würde.

Ich holte sie aus dem Auto und zog ihr Gestältli zum Fährten an und hängte die lange Leine in den Haken. (Nur kein Durcheinander mit der langen Leine machen!)

Jetzt gab es kein Halten mehr für Moira. Sie wedelte aufgeregt und freute sich auf die Spurensuche!!!

Leider mussten wir noch recht lange warten, bis die Richter der dritten Frau mit ihrem Lagotto den Kommentar zu ihrer Fährtenarbeit abgegeben haben.

Endlich sind wir an der Reihe! Moiras Vorfreude auf die Fährte ist schon etwas verflogen.

Ich melde mich beim Richter an, er wünscht mir Glück und los geht's!

Ich war gespannt, wie Moira die ersten Meter meistern würde, ob sie „eintauchen“ kann in ihre Arbeit oder ob sie fahrig beginnen würde. Ich war so auf Moira konzentriert, dass ich 1-2 Schritte zu viel lief, ohne die ganze Leine bei der orangen Fahne abgewickelt zu haben. Oh Ärger!

Moira spürte wie ein Weltmeister, der Winkel war kein Problem. Super gemacht.

Als ein Richter, der schräg vor mir lief, strauchelte, schaute Moira kurz zu uns zurück und tauchte noch einmal ohne Anweisung von mir ein, in die letzten paar Meter.

Beim Verweisen legte sie sich sofort hin, leider etwas schräg. (An diesem Makel arbeiten wir schon lange.) Ich liess die Führleine sofort fallen und ging nach vorne, nahm das

Verweisholz und hielt es hoch in die Luft, bis der Richter sagte: ist gut!

Leine aufnehmen, zum Richter um unsere Arbeit als beendet zu erklären.

Bei seiner Erklärung, wie er bewertet hat, sind natürlich meine voreiligen Schritte beim Abgang ein grosses Minus und das schräge Verweisen, alles andere hat er gerühmt. Er sagt mir die Punktzahl, welche ich sofort wieder vergesse. Ich habe nur gehört, dass die Punktzahl genügt, um weiterzumachen. Wer in der Fährte einen Abbruch bekommt, kann die Prüfung zwar fertig machen aber die Prüfung kann in keinem Fall mehr bestanden werden.

Ich bin überglücklich und mega stolz auf Moira!!!!

Zurück beim Clubhaus gibt es wieder eine Pause, weil die Sani 1 Gruppe die Unterordnung am machen ist.

Ich staune, wie toll die anderen laufen und bin überzeugt, dass bei uns doch ein grosser Wurm drin ist, beim „schönen Fuss-laufen“. Wenn das jetzt nur nicht peinlich wird!

Ich hole Moira, spiele mit ihr, mache ein paar kurze Bei-Fuss-Übungen auf dem Nebenplatz und belohne sie dafür. Sie ist zackig und hilft gut mit. Unser grosses Problem ist jeweils, dass sie zurückbleibt, statt schön auf gleicher Höhe zu bleiben, im Fachjargon „hängt“ sie.

Dann sind wir dran. Oje, jetzt ist mir doch seeeeehr mulmig zumute!

Ich laufe mit ihr im Fuss die Unterordnung, mit Winkeln, Wenden und Stopps bei denen sie von sich aus sofort ins Sitz muss/soll. Ich habe keine Ahnung, wo sie läuft, wie schön sie bei mir ist. Als ich ihr nach der Wende die Leine abnehme, ist sie jedenfalls toll neben mir.

Auch der Rest gelingt irgendwie.

Das Sitz/Platz/Sitz/Platz/Sitz macht sie wie ein Malinois – zack zack.

Beim Apportel holen macht sie freudige Spiel- und Bocksprünge und ich weiss, dass sie jetzt den Boudin rumschmeisst, statt ihn zu bringen.

Glücklicherweise kann sie sich zurückhalten, greift aber zwei Mal danach und setzt sich (schräg!) vor mich. Aber sie wartet perfekt lange, bis ich ihr den Boudin aus dem Maul nehme, wartet bis ich diesen weggesteckt habe und kommt schön ins Fuss.

Der Richter bemängelt – zu Recht! – dass ich in der Unterordnung schräg gelaufen sei, eher vom Hund weg und dass Moira beim Apportieren geknautscht habe und schräg ins Front gesessen sei. Wenn der gewusst hätte, wie nahe Moira dran war, mit dem Boudin Richtung Wald mit den schönsten Geissen-Sprüngen zu verschwinden!!! Zudem hätte ich die Leine nicht am alleräussersten Ende gehalten. Alles andere sei vorzüglich gewesen.

Phuu geschafft! Das war unsere grösste Herausforderung!

Ich bringe sie zurück ins Auto, muss sie aber gleich wieder holen, weil es sofort weitergeht.

Ich spiele wieder ein wenig, um sie munter zu machen. Ich merke ihr an, dass sie müde ist. Müde, weniger von der Arbeit als von den neuen Eindrücken der Umgebung, der Hunde und den vielen Menschen.

Die Personengruppe durchläuft sie beim ersten Mal super, beim Zurückgehen, dreht sie den Kopf zur ersten Frau. Nur kurz zwar. Später sagt mir jemand, dass diese eine Cervelat in der Hand gehalten habe!?

Abrufen durch die Gruppe ins Fuss macht sie perfekt!

Hoch- und Weitsprung gelingen uns auch recht gut. Sie schliesst gut an nach den Sprüngen und ich war schnell genug, damit sie mich nicht überholen musste im Sprung.

Der Richter machte beim Zurücklaufen zu den zuschauenden Personen einen Witz dass sie fast gestolpert sei, dabei hatte sie noch viiiiiel Platz zwischen sich und dem obersten Teil des Hindernis'.

Er sagte in der Bewertung, das sei eine gute Teamleistung gewesen. Das freute mich am meisten!

Natürlich bemängelte er das Schnüffeln bei der Personengruppe. Aber alles in allem gab er uns genug Punkte, damit wir die Prüfung geschafft haben!

Ich war so stolz auf Moira, und glücklich darüber, dass ich doch den Mut hatte, einmal eine Prüfung zu absolvieren!

Dass wir bei der Rangverkündigung dann noch auf dem Podest standen und wir zweite in unserer Sparte wurden, war für mich unfassbar. Ist es noch immer!

Jetzt legen wir eine Pause ein und machen nur noch „Plauschsachen“, da sie gerne Nasenarbeit hat, lernen wir vielleicht noch, wie ein Revier absuchen funktioniert – wer weiss.

Auf alle Fälle war es eine super Erfahrung und ich ging motiviert nach Hause, mit Moira weiterzulernen, exakt zu bleiben und vor allem den Spass daran nicht zu verlieren!  
Aber ob wir je wieder eine Prüfung absolvieren werden....

Wir sind nicht Prüfungstypen und beiden gefällt ein Spaziergang in einer neuen Gegend glaube ich besser.

Und trotzdem, muss ich schmunzeln, wenn ich mir das Bild anschaue...



Moira beim Boudin zurückbringen...

Ursi Schürch